

Wirtschaft in Südostoberbayern in Topform

Die Stimmung der Unternehmen in der Region Südostoberbayern bleibt auf Rekordniveau. Der IHK-Konjunkturindex für die Landkreise Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf am Inn, Traunstein sowie Stadt und Landkreis Rosenheim liegt mit 134 Punkten nur zwei Zähler unter seinem bisherigen Höchststand vom Frühjahr. Im Indikator werden die Lageurteile und die Erwartungen zusammengefasst.

Die überaus hohen Erwartungen der Unternehmen vom Frühjahr – höchster Stand seit drei Jahren – haben sich erfüllt. Die Geschäfte haben über den Sommer weiter angezogen: Per Saldo klettern die Lageurteile von 51 auf 60 Saldopunkte. Dies ist ein neuer Rekord. Als „gut“ bewerten 62 % der Unternehmen ihre Geschäftslage, fast keines ist unzufrieden.

Der Ausblick für die kommenden zwölf Monate bleibt günstig: Rund jedes fünfte Unternehmen rechnet einer weiteren Belebung, weniger als jedes zehnte mit einer Eintrübung. Per Sal-

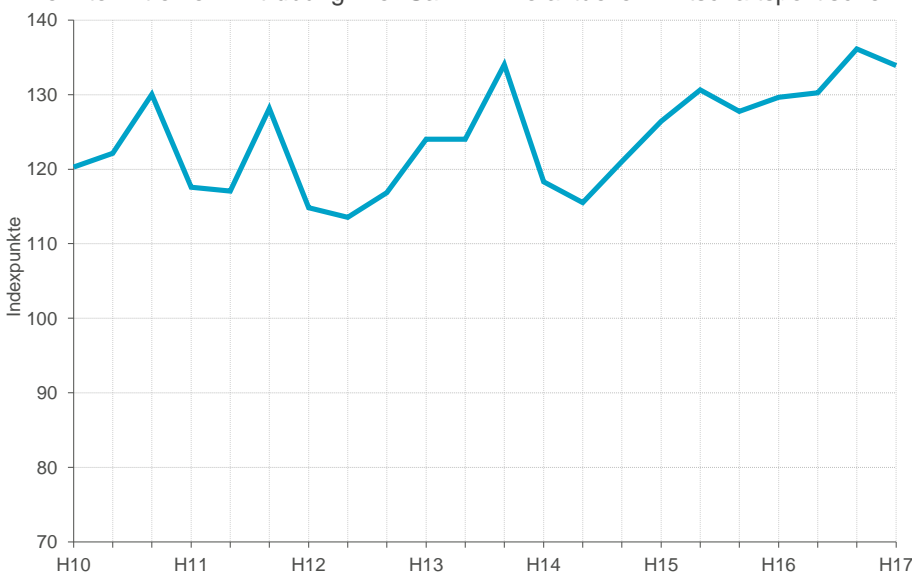
do sinken die Erwartungen zwar von 22 auf 10 Punkte. Dieser Rückgang dürfte vor allem der Jahreszeit geschuldet sein. Betrachtet man den Vorjahreswert, zeichnet sich für 2018 eine ähnlich gute Entwicklung ab wie für das aktuelle Jahr. Die Unternehmen aus Südostoberbayern sind ähnlich guter Stimmung wie die bayerischen Wirtschaft insgesamt.

Zuversicht herrscht bei den Unternehmen auch auf mittlere Frist. Ähnlich viele Betriebe wie im Frühjahr (rund jedes vierte) wollen ihre Investitionstätigkeit ausweiten und jeder fünfte möchte zusätzliches Personal einstellen.

Neue Fachkräften zu finden, bleibt äußerst schwierig: 57 % der Unternehmen sehen im Fachkräftemangel ein Geschäftsrisiko, 47 % haben derzeit offene Stellen, die sie längerfristig nicht besetzen können. Die Region wird vom Fachkräftemangel ähnlich stark gebremst wie Bayern insgesamt. Die aktuellen wirtschaftspolitischen

Rahmenbedingungen stellen für die Region hingegen eine größere Bürde dar. Während 40 % der bayerischen Unternehmen hierin ein Risiko sehen, sind es in der Region 55 %, die ihre Geschäftsentwicklung hierdurch gefährdet sehen.

Drei Themen könnten hierfür verantwortlich sein. Zum einen ist die Region erheblich stärker von den Grenzkontrollen betroffen. Für rund jedes fünfte Unternehmen sind sie eine Belastung. In Bayern bewertet hingegen rund jedes Zehnte die Kontrollen als Geschäftsrisiko. Ebenfalls häufiger genannt wird der Protektionismus – in Südostoberbayern von 41 % und in Bayern von 29 % der Unternehmen. Sensibler ist die regionale Wirtschaft auch, was die Gefahr von Instabilitäten anderer europäischer Mitgliedsländer betrifft. Während 48 % der südostoberbayerischen Unternehmen dies als Geschäftsrisiko bewerten, sind es in Bayern insgesamt 43 %.

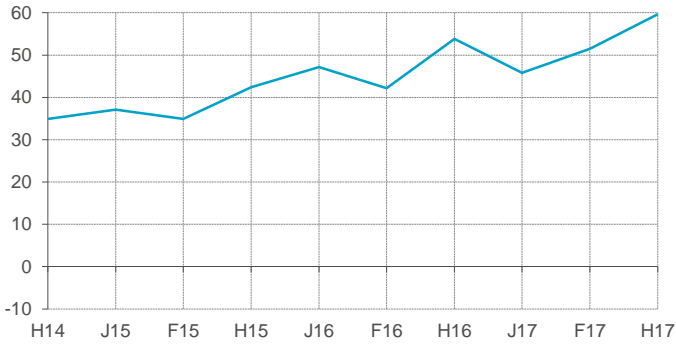


Stimme der Wirtschaft

„Die Geschäfte laufen außerordentlich gut. Damit wir auf dieser Erfolgswelle weiterreiten können, brauchen wir schnellstmöglich eine handlungsfähige Bundesregierung, die sich unserer besonderen Problemen als Grenzregion annimmt. Die Grenzkontrollen können keine Dauerlösung sein.“

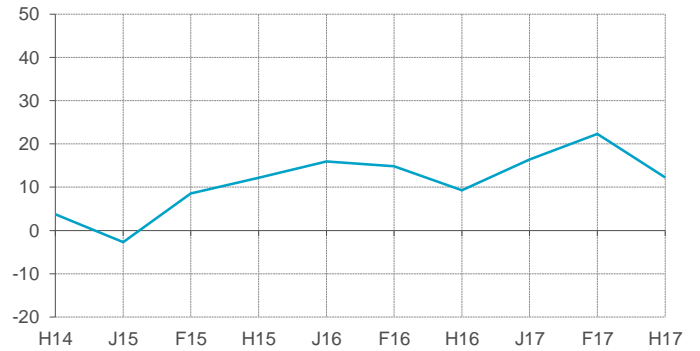
Irene Wagner
Vorsitzende des
IHK-Regionalausschuss
Berchtesgadener Land

Lage



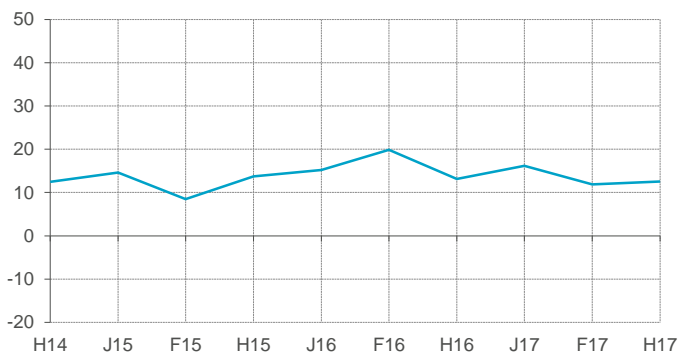
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



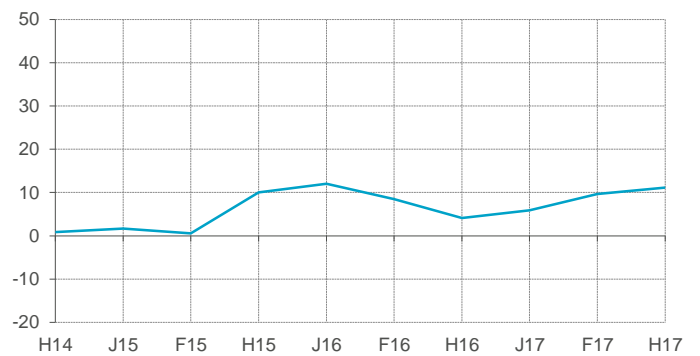
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



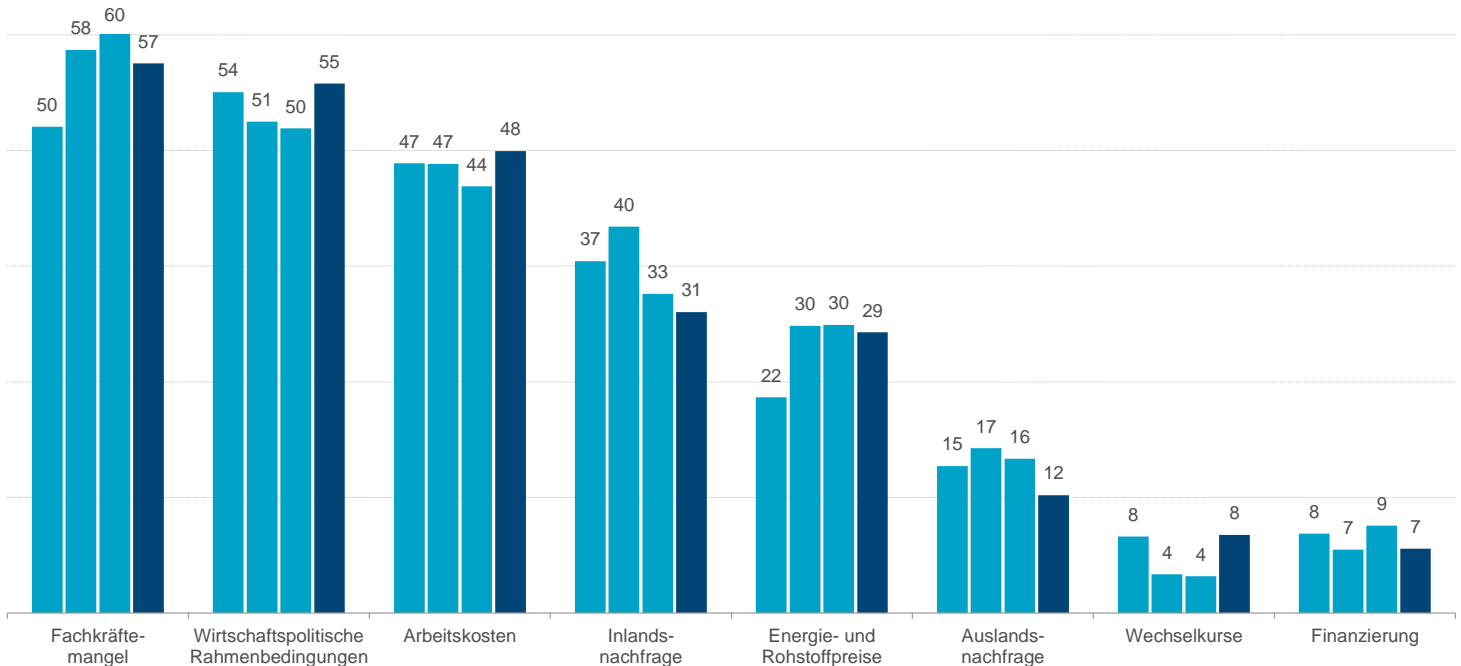
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region Südostoberbayern die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Herbst 2016, Jahresbeginn, Frühjahr, Herbst 2017 (von links nach rechts).